

Protokoll der kirchlichen Visitation der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1533.

Nach den Akten des königl. Staatsarchivs zu Düsseldorf mitgeteilt von
Pastor **A. Schmidt** in Blotho.

Durch freundliches Entgegenkommen der Verwaltung des königlichen Staatsarchivs zu Düsseldorf, insonderheit unsers verehrten Vereinsmitgliedes, des Herrn Archiv-Direktors Dr. Ilgen ist es möglich geworden, eine von Freunden der heimatlichen Kirchengeschichte längst gewünschte Abschrift des Visitationsprotokolls der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1533 zu nehmen.¹⁾ Einen kurzen, kaum zwei Druckseiten umfassenden Auszug des Protokolls hatte Cornelius in seiner Geschichte des Münsterischen Aufstands gebracht (Band I, S. 246 f.), und eben dieser hielt den Wunsch nach unverfälschter Mitteilung des wichtigen Aktenstücks lebendig. Wir freuen uns diesen Wunsch jetzt erfüllen zu können. Über die Bedeutung des Visitationsprotokolls wolle man das genannte Werk von Cornelius nachlesen, besonders S. 14 ff. „Die Geistlichkeit“. Römischerseits hat man die Tatsachen des Visitationsbefundes, speziell inbezug auf die traurigen Zustände der damaligen Geistlichkeit nicht leugnen können, aber man hat nach dem Sage: „Reformation gleichbedeutend mit Revolution und daher die Quelle aller sittlichen und sozialen Schäden,“ Grund und Ursache dieser traurigen Tatsachen im Werke Luthers selbst gesucht. Kampfschulte z. B. in seiner Geschichte der Einführung des Prote-

¹⁾ Es sei gestattet, auch an dieser Stelle dem genannten Herrn den verbindlichsten Dank auszusprechen; ferner dem Herrn Landrat von Borries zu Herford für Bereitstellung eines Arbeitsraumes im dortigen Kreishause und endlich Herrn Pastor Plath-Herford für willige und wertvolle Dienste bei Vergleichung und Ergänzung der genommenen Abschrift nach dem Originale.

stantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen (Paderborn 1866) schreibt S. 16: „Zuvörderst müssen wir darauf hinweisen, daß das meiste von dem, was über die Unwissenheit, die Unsitlichkeit und die Mißbräuche in Westfalen vor der Reformation erzählt wird, tatsächlich in die Zeit nach dem Auftreten der Reformation gehört. Wer die Schilderung der westfälischen Zustände auf die Akten des Provinzialkonzils von Köln gründet, das im Jahre 1536 gehalten ward, oder auf die Osnabrücker Synodalstatuten von 1533, oder auf die Protokolle der Ravensbergischen Kirchenvisitation von 1533, der liefert offenbar kein Bild der Kirche Westfalens vor 1517 oder 1521. In jener „schnellen Zeit“ macht der Unterschied von 10—20 Jahren außerordentlich viel aus. Fast überall trat seit dem kühnen Auftreten Luthers eine Unsicherheit, Unentschiedenheit und Verwirrung in Glaubenssachen ein, welche auf das ganze Leben und Streben, namentlich auch der Geistlichkeit, sehr ungünstig einwirken mußte, und erst allmählich seit der Veröffentlichung und Durchführung der Tridentiner Beschlüsse gehoben wurde. Auch darf nicht übersehen werden, daß die Vergehungen mancher Geistlichen, die sich nur mehr äußerlich zur Kirche hielten, innerlich ihren Abfall aber längst vollzogen hatten, mit Unrecht der Kirche zur Last geschrieben worden sind. Bei weitem nicht alles, was jene offenbar zu späten Quellen über den gesunkenen Zustand der Geistlichkeit sagen, gehört ins schwarze Buch des Katholizismus, sondern ganz anders wohin. Solche Priester waren oft nur der Weihe nach katholisch, dem Glauben und der Gesinnung nach waren sie aber schon Kinder der Reformation.“

Es liegt uns fern, das schwarze Buch des Katholizismus mehr zu belasten, als es ohnehin belastet ist, aber den tiefen Verfall eines ganzen Standes, und zwar eines durch sein Amt bevorzugten, nur durch die „schnelle Zeit“ und durch die seit 10, höchstens 15 Jahren „infolge des kühnen Auftretens Luthers eingetretene Unsicherheit, Unentschiedenheit und Verwirrung in Glaubenssachen“ erklären zu wollen, heißt auf eine Erklärung verzichten und die Tatsachen auf den Kopf stellen. Läßt es sich doch gerade für das in Frage stehende Gebiet aus dem Visitationsprotokolle nachweisen, daß trotz der Nähe Hersfords die Einwirkungen der Reformation bis zum Visitationsjahre sehr geringe gewesen. Von Aufrichtung des neuen Gottesdienstes mit deutschem

Gefang und Abendmahlsfeier unter beiderlei Gestalt ist nur in einer Gemeinde, Baldorf, die Rede. Sonst finden sich nur vereinzelte Spuren evangelischer Regungen. Es hat das ohne Frage in erster Linie seinen Grund in der abwartenden und vermittelnden Stellung, welche der Landesherr zur Reformation einnahm. Unter Beibehaltung der hierarchischen Organisation und des katholischen Kultus glaubte Johann III., der Friedfertige, in Sachen der Lehre den Wahrheiten der Reformation einiges nachgeben zu können. Dieser Anschauung und Stellungnahme entsprach auch der Charakter der unter Erasmischen Einflüssen entstandenen Kirchenordnung vom 11. Januar 1532 mit ihren ausführlichen Erläuterungen vom 8. April 1533.¹⁾ Diese Verordnungen des Landesherrn waren vorausgegangen, als mit dem 4. September 1533 die Visitation in der Grafschaft Ravensberg anhub. Über die Instruktion der Visitatoren vom 30. Oktober 1532 vergleiche Cornelius a. a. O. Band I, Beilage 2, S. 220 ff.

Anno 1533 uf den 9. dag Septembris ist durch u. g. h. h. Juncker von Obernstein, statthalder, und Probst Blatten und Thising von Aldenhouchen, Droft zu Hoerde als verordneten reten u. g. h. die visitation in der grasschaft Ravensberg angefangen und verfolgt wie hier nach:

Ampt Sparrenberg. Statt Bilselt.

In der statt sint 2 kirspelskirchen, nemlich in der aldenstatt und nuvenstatt. Das capittel hat die kirchen incorporirt und mogen die pastoiren ad natum amoviren.

Die kirch in der aldenstatt hat nichts dan die offer. Der capellan hat etwan 8 gulden darus.

¹⁾ Diese Ordnung beläßt den ganzen katholischen Gottesdienst, das Priestertum, die Messe und alle Ceremonien, indem sie die letzteren möglichst geistig umdeutet, sucht aber daneben eine verständliche und einfache Predigt des Evangeliums und zwar neben den hergebrachten Evangelien und Episteln, auch über den Glauben und die 10 Gebote einzuführen. Sie verbietet dagegen streng „alles Winkelpredigen von Unberufenen, alle Neuerungen wider die Sakramente und die Gesänge und Lesungen der Kirche und wider die Ceremonien.“ Luthers Urteil über diese Kirchenordnung lautete bekanntlich: „böś teutisch, böś evangelisch.“ Ihre Wirkung ist nur gering gewesen. Uns Volksleben ist sie nie eingedrungen.

Die kirch hat sunst nichts sicheres. Was ouch die kirch ante¹⁾ gehabt ist inen nit bewußt. Die kirch hat ouch einen wedemhof; den muß das capittel in boum halden. Die kirch ist ungeferlich fur 2 jaren inkorporirt gewest. Die kirchmeister dain van den kirchenrenten rechenſchaft fur burgermeister und rat und ist inen nu beſolen ouch den pastoir bi die rechenſchaft zu nemen. In der kirchen in der aldenſtatt ſind 2 vicarien, namlich Trinitatis et Annae. Der rentmeister Bernhardus Koch und ſin neue ſind collatores von der einen, nemlich Trinitatis. Der poßeßor iſt geſtorven und die vicari vaciret noch. Die vicarien haben zuſammen ein huis; daſelwige iſt in 2 wonungen vertheilt. Da iſt ein theil an einem ort verfallen und noch ungebouwet.

Pastori in der nuvenſtatt.

Die kirch hat ungeferlich jarlichs 10 gulden. Da ſind ungeferlich 27 oder 28 vermoge einer uſſzeichnung hirbi. [. . .] Die vicari deit jarlichs ungeferlich 15 oder 16 gulden und ſteit ad collationem (?) principis.

Capell fur der ſtatt.

Die ſtatt hat ein capelle fur der ſtatt gelegen, daran iſt m. g. h. collator. Die hat an renten 5 mark Biſfelder, ſo ihr von der ſtatt gegeben und darzu 3 oder 4 morgen lands. Und die fundation erheiſcht personaleſem residentem. Es hat ouch ein hoſpital uf der nuvenſtatt. Das hat herr Gerhard Rytberg furmals fundirt mit einem officio das jarlichs inkommens hat 9 gulden. Und das hoſpital hat 11 gulden inkommens, fur arme burger, nemlich 12 perſonen, die der rat hat inzuſehen und die proeven zu gewen. Und in daſelwige werden chein uſwendige fremde bedeler genomen, ſondern fur dieſelwigen iſt ein beſonder huis, ouch mit etlichen renten begiftet, davon dem rate rechenſchaft geſchuit.

Iſt in der ſtatt ein obſervanten cloſter und ein ſuſterhuis.

Der pastoir in der alden ſtatt.

Antonius Molitorius iſt pastoir. Weiß von cheinen gruelichen rottungen und diſputationen in der ſtatt; predigt ſelfs. Wan er aver ouverladen, ſo hat er einen capellan und iſt ziemlich ge-

¹⁾ Einzelne unleſerliche Worte ſin mit bezeichnet; unleſerliche, oder dem Sinne nach unklare Saetze, vereinzelt ein ganzer fehlender Satz mit [. . .]

schickt. Hat das alte und neue testament, paraphrases Erasmi, Theophylactum, commentarios . . . und dergleichen bucher.

Der pastoir in der nuvenstatt.

Albertus Hoiffsmidt ist pastoir in der nuvenstatt und nit fast geschickt.

Observanten.

Im closter sind ungeferlich 19 personen. Haven kein lectionem under sich dan ad mensam, sunst predigen sie mit zur ziden. Wollen sich nach m. g. h. ordnung halten und ouch ein under sich dagelich lesen; desgleichen sonndags und heiligesdags das wort Gotz verkundigen, doch nit zwispeldig, oder feindlich wider die pastoir oder capellani der statt.

Dechan und capittel zu Bilsfelst.

Sagen daß der Dechan etlichemal etliche canonici, so excess gedan ad locum disciplinirt gehabt. Und so haben etliche von inen in der statt so ein getummel und gefart bi der nacht gemacht, das der dechan selwicks discipliniren haf aufstellen mußen.

Sie halten sunst ihre gezide und anderes so in der kirchen von alders gewonlich. Sie haben kein sacramentirers in der statt, noch ouch die heimliche rottungen oder disputationen machen, davon sie wißen.

1. Herr Beßel Hanebaum hat ein person bi sich, da er bi licht und ouch 4 oder 5 kinder mit hat. Derhalven er ouch etlicher maßen disciplinam entfangen und will sich nun irer entslan und sich erbarlich halten.

2. H. Johannes Haunderlager hat ouch ein person bi sich, damit er 3 kinder hat. Will sich ouch beßern und die person von sich stellen und sich erbarlich forthin schicken.

3. H. Ludolphus Baderberg (?) hat ouch ein person bi sich. Mit derselvigen hat er etliche kinder. Will ouch solich unerbarlich leven aufstellen und sich der person entslan.

4. H. Albertus Ellermeyer ist ein zankhafter und verruslicher gegen sin dechan und capittel, ouch sonst gegen andere, damit er zum win und bire geht. Will sich aver nu beßern.

5. H. Walter, vicarius, hat ein person bi sich, da er ein kind mit hat. Will solichs ouch aufstellen und die person lassen.

6. H. Johannes Kruger, vicarius, hat ein person bi sich un-

geferlich wol 50 jahr alt. Damit hat er zwei kinder. Will ouch die person von sich dain und erbarlich vordan leben.

Der domfuster zu Paderborn hat einen probst zu setzen den send zu halden und ist bi 2 jaren nit zu Bilsfelt geweest, noch den send gesezen.

Die statt Bilsfelt holt ir . . . zu Munster, in sachen, darus sie sich nit richten kunnen und appelliren ouch dahin. Haven sunst Hein bestendig . . . dan die freigerichten; sondern was sunst fur lagen oder zwispalt nach alder gewonheit und bruch fur burger und rat kumpt darin handeln und sprechen sie under dem gericht und appellation vurf.

Burgermeister und rat.

Sagen das die pastoire in der alden und nuiven statt gude fromme . . . und eines erbarn wandels sin, die sich nach ordnung m. g. h. halden und ouch geschickt genug sin. Desglichen ouch die capellani, als sie nit anders wißen. Einer canonicus, heist Ellermeier, ist hierbouwe in einem wirtshus zankhaftig geweest und derhalven gehouwen und gewarnd worden.

Dechan von Bilsfeld.

Sagt der dechan daß sich die capellani in iren predigen zur ziden verlouffen, uver pabst u Chrysan und also us m. g. h. ordnung treden und daß er ouch gehoirt — weiß aver nit fur war — wie daß der capellan in der alden statt etliche under bider gestalt communicirt sust haben; doch das sie sunst ein jeder erbarn wandels sin und nimantz ineptus. Under den canonicen und vicarien sind etwa 5 oder 6 die magde halden, damit sie andere lude ergern, namlich herr Wesel Hanebaum, herr Haunderlage, . . . herr Ellermeier hat sich bisher gewigert dem dechan und capittel gehorsam zu leisten und sins . . . warzunemen. Die vicarien herr Walter und herr Johannes Kruger haben noch concubinen. Desglichen ouch herr Loynkhusen und herr Henrich . . . officinal. Die ceremonien in der kirspelskirchen vergain etlicher maßen, dan es werden Hein palmen, kerzen und kreuz zu geburlicher zit nach alder gewonheit gewiet oder gesegnet.

Kirspel Doremberge.

Pastoir heist Johannes Misthede. Min frouw van Hervord ist im ersten ordinaria collatrix und im andern monat der pabst

bisher gewest. Hat jarlichs inkommen ungeferlich 28 molt korns, am meisten havern und 22 schilling von dem Steinhagen ratione filiationis. Die zehend haven die Wende (?) und die von Quernheim zu Brock (?). Der pastoir bedient die kirch nit selfs und gift dem capellan damit er zufrieden und die kirspelsluide nit beswert werden. Die pastori hat ein eigen huis, welches der pastoir wider von nuiven erbouwet. Die kirch hat jaerlichs ungeferlich 6 sware mark Bilsfelder davon dain die kirchmeister dem kirspel rechnung geben und ist nu besolen den pastoir und vogt mit bi die rechnung zu nemen und die rechnung all jar zu dain. In der kirchen ist chein vicari, ouch chein hospitail noch capellen. In dem kirchspel sind ungeferlich 400 communicanten. Der sendt ist in zwei jaren da im kirspel nit geseßen. Der sendtprobst ist bisher gesetzt worden dies vitae von dem domcuster zu Paderborn.

Kirspelsluide.

Der pastoir hat sich in sinem predigen nach m. g. h. ordnung gehalten, ouch nichts von sacramenten oder andres sins dienstes gefordert. Hält sich ouch sunst als sie meinen erbarlich; und die kirspelsluide haven sunst chein beswerniß.

Der vicecurat.

Der vicecurat ist nit fast geschickt und ime derhalve besolen sich besser in der schrift zu fleißigen und daß er . . . und lese Theophylactum, Ambrosium de sacrament. Chrysostomum enchiridion militis christiani Erasmi und Augustinum de fide et operibus, dan die bibel hat er. Und der pastoir soll eine genugsame competenz verschaffen.

Wetter.

Der pastoir heißt herr Marcus Brune. Hat die kirch zu . . . eines sons des van Haitfeldt zu Wildemborch (?). Residirt nit selfs, sondern hat einen capellan dem leßt er stolam und gift ime die kost und darzu noch ungeferlich 2 oder 3 gulden. Im kirspel sind ungeferlich bi 8 oder 900 communicanten. Und ist ein vicari in der kirchen. M. g. h. von Dsnabrug und m. g. h. herzogen haben die kirch zu conferiren [. . .]. Die kirchenguder sind in 4 deile gedeilt und ouwer jeden deil sin 2 kirchmeister, oder heiligenknechte, wie man die nennt, gestalt. Nemlich ein deil gehort Sanct Jacob und hat ungeferlich 12 lichte Bilsfelder

mark (?) und 12 Der zwider deil unser liver frauen zugehorend und hat 2 lichte mark (?). Das dritter deil, unsers herrn lichnam, hat [. . .] und 5 swere schilling; darzu 4 schepfel gersten. Das vierte deil, St. Annen, hat jarlichs 2 Die kirchmeister rechnen jarlichs fur dem kirspel und dem pastoir. Die vurf vicari hat Hermann van Hagfeld zu conferiren und hat jarlichs inkommen 12 gold gulden und ein houv lands darin man 6 schepfel roggen seen mag und ist fundirt in honorem Anthonii und crucis (?). In den excessen im kirspel hat m. g. h. concurrentiam mit dem sendprobst [. . .] Haven hein bestaendigen gerichtslouf oder ordnung, ouch hein apellation, sondern handeln vor m. g. h. amptluden in irrigen sachen.

Kirspelsluide.

Der pastoir und capellain haben bide magde, da si biligen. Der pastoir residirt nit selfs, sondern ist die meiste zit bi Johann van Hagfelden und sind derhalven die kirspelsluide begern, das bestalt mocht werden, daß er silfs residirede und die kirch bediende. Der capellan bedrengt die kirspelsluide mit den begendnissen und sacramenten und fordert davon sin loen. Die custori haben die kirspelsluide zusamt dem pastoir zu geven und derhalven sind zuschen inen irrungen. In der collation der vurf vicari steht uf Hermann van Hagfeld. Hat aver hirbouwe uf den pastoir und provisoren der vurf kirchen gestanden vermoge copiam davon mit A.¹⁾

Steinhagen.

Des drosten son ist pastoir und residirt nit selfs. M. g. h. zusamt m. g. frauen van Hervord ist collator. Der vicarius gift jarlichs dem pastoir 17 gulden und behalt nichts dan den offer und biselle und hat darzu noch etlich landt in siner buwung darin man ungeferlich 6 molt roggen seen mag. Hat bi 200 communicanten. Da ist ein broderschaft uns. herrn. lichnam. Die hat hein renten. Und sunst heine vicarie, hospitalien und capellen. Der sendtprobst hat in einem jar den send da nit geseßen. Den zehend hat das capittel zu Bilselt. Die kirspelsluide werden ouch beswert mit dem ban vermoge einer be-

¹⁾ Die copia foundationis vicariae zu Werther findet sich S. 120 des Altenbandes.

richtung hirbi zu legen mit C.¹⁾ Diese kirch ist filia der kirchen zu Dorenberge.

Kirspelsluide.

Der pastoir, als die kirspelsluide sagen, hat ein magd bi sich, da er in furziden bi gelegen hat, aver jekt verlaßen. Sei im wol sin alders halver, das er sich irer enthalde. Die 4 offer moißt der vicarius dem pastoir geven und begern darumb das ime competenz verschafft werde.

Der pastoir.

Hat postillam, dormi secure; sermones discipuli und derglichen alde boeher.

Stelhorst.

Der abt von Marienselt ist stet collator der kirchen. Die kirch hat inkomens 2 molt roggen und 1 goltgulden und das land, so dazu ist gehorend kan man mit 18 schepfel roggen zu-jeen. Hat ungeferlich bi 400 Communicanten. M. g. h. hat den Zehend. Die kirchen renten verloufen sich ungeferlich uf 2 gulden. Dauen die kirchmeister rechenchaft. Werden ouch beswert da im kirspel mit dem ban von dem abt von Marienselt vermoge einer berichtung hirbi zu legen mit C. Der pastoir residirt nit selfs.

Kirspelsluide.

Der pastoir hat sich nach m. g. h. ordnung gehalten. Aver doch hirbouwe sin magd . . . die noch nit wieder bi ime im huiß ist. Beswert aver die kirspelsluide nirgent mit.

Der pastoir.

Hat expositiones Brentii, Augustin. de ludibus und de fide et operibus, Theophylactum, Chrysostomum, Eusebium, paraphrases Erasmi.

Schildesche.

Es sind zu der kirchen 3 pastoir. [. . .] Der ein heißt Johannes Horkert; der andre Henrich Perckemolt; Henrich Korp der dritte. Jeglicher hat ein proeven mit den jungfern. Jeder proeven ist jarlich ungeferlich wert in all zuschen 30 und 40 gulden. Horkert hat so viel lands da er ungeferlich 12 oder 13 molt forns in jeen mag und hat sunst kein gelt oder rente, dan

¹⁾ Das Schreiben der Äbtissin Anna von Limberg, die Kirche zu Steinhagen betreffend, steht folio 132 des Altenbandes.

ungeferlich 2 oder 3 gulden und darzu 6 oder 7 foder heues uf eigen Perckemolt hat abfent 30 gulden und der capellain in all zufammen gerechnet ungeferlich 16 gulden und darzu 7 oder 8 foder heues. Perckemolt refidirt zu Dfnabrugg. Henrich Korp hat auch fo viel als der andern vurfz einer und auch den heuwaß uf 7 foder, mit ackerland da man 12 oder 13 molt korns inſeen mag.

Ein jeder paſtoir hat ſin eigen huis. Und das Perckemolen zuſteit iſt verfallen und

Darzu ſind in der kirchen 2 adminiſtraden, nemlich einer diaconus und einer ſubdiaconus. Collator in Schildeſche in mense ordinario, in alio mense princeps. Deſglichen ſind auch dieſelwigen collatores von dem diaconat, ſubdiaconat und allen vicarien daſelfs. Der diaconus hat jarlich 3 molt roggen und 7 molt havern inkommens. 10 ſhepfel gerſte, 3 goldgulden, . . . aver nit mehr dan zween. Auch ſo viel land, da man ein ſhepfel roggen inſeen mag. Hat ein eigen huis zum diaconat gehorend. Der diaconus heiſt Wilhelmus Bock, der ſubdiaconus heiſt Conradus Werenberg. Hat jarlich 3 molt roggen, 10 oder 11 ſhepfel gerſte, 6 molt havern ungeferlich. Chein geltrente, dan accidentalialia in der kirchen und hat ſo viel lands darin man ungeferlich 4 molt havern ſeen mag, darzu ein eigen huis und hof und heuwaß. Dait jarlich 9 gulden. Refidirt nit ſelfs In der kirchen ſind 5 vicarien. Eine Catharinae. Poſeßor heiſt Henrich Sybrink, hat jarlich an gelt 6 gulden. Hat auch Chein huis, darumb refidirt er nit ſelfs Die andre vicari iſt Nicolai. Die hat Matthæus Nagel und iſt abfent. Die 3. vicari, Magdalenen, hat Lambertus Rugel, wohnt zu Dfnabrugg. Herr Caſpar von der Borch hat die viert, nemlich Martini und refidirt nit ſelfs. Die fünft heiſt St. Johannes. Der poſeßor heiſt Urſolus (?) Hanenbaum. Hat jarlich ungeferlich 25 gulden. Davon muß er jarlich ſugewen 5 Gulden demjenigen der ſie bedient und muß darbouwen licht beſtellen fur das hochwirdig ſacrament in der groſen kirchen. Hat auch ein eigen huis das wird in num bouw gehalten. Die kirchen renten ſind 2 molt korns jarlich; davon berechnen ſie fur dem kirſpel, den kirchherrn und dem vogt. Auch ſind da 2 gilden oder broderſchaften. Die haben aver Chein renten. Der communicanten ſind ungeferlich 700. Die kuſter haben etliche

underhaltung von dem stift und sunst accidentalia von den kirspelsluiden, müßen aver ouch arbeiden und dagelain, derwil sie nit genugsam versehen. Mit dem han werden sie nit beladen. Der send ist bi inen jars da nit geseßen. Sunst plach der vice-thesaurarien van Paderborn denselvigen zu exerciren. Sie haben allda hein ordentlich noch bestendig recht, sondern beklagen sich bi iren gutsherrn und von denselvigen komen sie fur m. g. h. amptluiden oder befehlhaver.

Kirchspelsluide.

Die drei vurf pastoiren haben einen capellanus der predigt und sunst nimanz. Sagen ouch daß er, wie sie nit anders wißen, sich in sinem predigen recht halde. Johann Hoecker (?), Wilhelm Broker, Wilhelm Sibeking haben stupprirte personen oder concubinen bi sich.

Die pastoir.

Sagen daß sie sunderlichs von heimlichen rottungen, zänkischen disputiren oder uffror in irem kirchspel nit sunderlichs wißen, sondern das sunst wol etliche in den wirtshuysern, wannen sie druncken sin, sich mit gesang und derglichen freventlich ergeßen und uff die mißen und ceremonien schimpffiren lastern und den priestern spotten. Die priester haben hein gezide zu singen, sondern warten ihrer mißen, dan die jungfrawen halden die gezide. Den vurf dreien pastoiren, so concubinen bi sich haben ist bevolen und haben sich ouch willig erzeiget dieselvigen von sich zu stellen und hinforden erbarlich zu leven.

Zulebete.

Johann de Belschen ist pastoir der vurf kirchen. Praepositus (?) in Schildeche in mense ordinario ist collator der kirchen und m. g. h. im andern monat. Hat jarlichs inkommen nichts dan ex stola und darzu uf seeung und bouwing von ackerland ungeferlich 12 molt korns. Noch von etlichem land, das er usgedain hat ungeferlich 4 molt korns. Darzu hat er ein eigen huiß und wedemhof, welches er ouch wol gebouwet. Die kirch hat sunst 4 molt . . . korns jarlichs renten. Noch 8 molt havern; davon berechnen die kirchmeister fur dem kirspel und dem pastoir. Die . . . legen sie an den kirchenbouw. Ist nu bevolen, was inen . . . dem bouw ouwerlust von den . . . das solichs den armen mitgedeilt werde; ouch die rechnung

jarlich underzeichnen zu lassen von dem pastoir, dem vogt und den kirspelsluiden. Im kirchspel sind ungeferlich 300 communicanten. Und 2 broderschaften, die haben aver chein renten dan was ein jeder gutwillich darzu gift.

Der kuster hat jarlichs vom kirchspel 2 molt roggen. Der send ist da in 2 oder 3 jairen nit gehalten.

Kirchspelsluide.

Sie wißen nit anders, dan das sich der pastoir in sinem predigen nach m. g. h. ordnung und sunst recht halde und beswert sie ouch nit ungeburlich. Hat ein alde magt, damit er nit stupriert ist. Die kirchspelsluide wißen ouch in irem kirspel von cheinen nuwen secten, uffror, rottungen oder derglichen.

Der pastoir.

Wiß ouch in sinem kirspel von cheinen nuwerungen, rottungen und ist ouch zimlich geschickt.

Sepen.

Johann Bispink ist pastoir. Hat die kirch zu Rome erlangt. Ordinarius collator ist Thesaurarius Paderbornensis. Hat jarlichs inkommens 3 molt havern und nit mehr sicheres. Hat ouch etlich ackerlands, das doch nit viel mehr ußbringt dan er seet und darzu ongeferlich 7 foder heus. Darbouwen ouch ein eigen huiß, das er in geburlichem bouwe halt. Die kirch hat jarlichs 2 gulden und 5 schilling (?). Davon rechnen sie fur dem kirspel, pastoir und kuster. Nun sollen sie den vogt mit dabi nemen und die rechnung underzeichnen lassen. Es sind ouch etliche broderschaften da in der kirchen, haben aver nichts inkommens. Der kuster hat nit sicheres. Sie werden nit belestigt mit dem ban und der sendprobst kumpt ouch nit mehr da. Und haben ouch sunst chein beswerniß und wißen nit das einich affbruch an m. g. h. hoheit bi inen geschehe.

Der pastoir.

Weiß von cheiner nuwerung oder derglichen in sinem kirspel, dan an einem ort, geheizen in dem Hage, so nach Hervorden gelegen chain allda in die statt predigt hoeren. Befurchtet sulchs woll mit der zit mangel geburen . . .

Und hat fast gude bucher und ist zimlich geschickt.

Brackwede.

Johann Redeker ist pastoir in der vurf kirchen. Thesaurarius Baderbornen. ist ordinarius collator und m. g. h. in altero mense. Hat so vil lands, da er 2 molt korns inseen mag und darbi ungeferlich 5 gulden gelts. Die kirch hat ungeferlich 1 gulden oder 10 [. . .] und noch 15 lichte mark; noch 1 gulden. Davon berechnen si fur dem pastoir und dem kirspel. Sullen nu den vogt mit darbi nemen und die rechenſchaft underzeichnen lassen. Da sind ouch etliche broderschaften, haben aver chein renten. Der kuster hat nit sicheres. Sie werden nit mit dem ban belestiget und der sendprobst kumpt ouch nit mehr da. Und haben ouch sunst chein beswerniß und wißen nit daß einich affbruch an m. g. h. hochzeit bi inen geschehe.

Der pastoir.

Er weiß nit van numerungen, rottungen oder sunst einichen offentlichen lastern in sinem kirspel. Er hat aver noch ein person bi sich, die ein kindt von ime gehadt. Diselvige ist ime besolen und er ouch geneigt und willig von sich zu stellen.

Enger.

Henrich Schoppen ist pastoir in der vurf kirchen. Das capittel zu St. Johann zu Hervorden ist collator. Die kirch ist incorporirt; aver den das capittel der kirch conferirt, der ist nit ad nutum amovibilis fundern sin leven land oder wie sunst findt die pastoire amovibiles. Das inkommen jarlich sind 9 voder . . . und 6 schepfel havern. Dazu hat der pastoir etlich land darin man ungeferlich 4 molt havern, Hervorder, seen mag. Duch darbouven 3 foder heuß, us gunst der kirspelsluide zugelassen. Im kirspel sind 150 (?) communicanten. Diselvigen bezalen ire vier hochzigoffer nit und der pastoir sagt daß ime das kirspel am meisten underhalt. Hat ouch ein eigen behuifung. Die wird in geburlichem bouw gehalten. Die kirch hat ungeferlich 2 gulden, 1 molt havern und 6 schepfel roggen, davon die kirchmeister rechnung dan haben von Enger dem pastoir, den kirspelsluiden und dem vogt. Im kirspel sind chein vicarien. Sie haben hierbevor 2 gilden gehabt. Die ein ist vergangen darumb daß sie nichts gehabt. So ist noch ein, die heißt uns. herrn lychnam. Diselvige hat 5 molt havern und 1 molt roggen und 1 molt gerste. Davon geschuit ouch rechnung wie furf. Und

wan die broderschaft gehalten wird, so verzeren die broeder die renten. Sie haben kein beswerniß von dem ban. Der send wird alle jar von einem geschickten des domprobstes von Baderborn zweimal alda gehalten, sunderlich in fornicatione publica [. . .]. Wissen von kein affbruch an m. g. h. hochheit oder sunst irer gerechtigkeit; dan m. g. h. hat alda kein geholz oder marcken im kirchspel, sondern derwil das geholz den junkern umbher zustandig, so ist zwischen denen und iren gehorigen (?) derhalve wol daglichs hader und zant und sunderlich Bysenkamper (?) marck. Da ist Frederick Nagel holtgrav und derselvig zusamt Albrecht von Quernheim haben einen zuschlag gedan uf der marcke. Desglichen findt ouch etliche zuschlage uf dem lande, die geschehen von wegen m. g. h. luiden wider das capittel zu Engern und die Jungfrawen zum Berge. Derhalven sie mit einander in irrung stain.

Kirspelsluide.

Wissen nit anders dan das sich der pastoir m. g. h. ordnung, nachdem die usgegangen, gemäß halde, daß er aver ein person bi sich haf, die er mit sich in sinem ankamen allda, ungeferlich fur 5 jairen, zubracht, damit er ouch etliche kinder haf. Und haben wol gehoirt, daß sie ime zu Bylsfeldt zur ehe gegeben sin suld; aver dem capellain zu Waldenbrugge si sin concubin im stift von Mynden zur ehe gewen, wie offenbar. Inen ist ouch nit bewußt das jemanz von den huißgeseenen im kirspel sich moitwillig oder uffroererisch erzeige. Ußwerdige, die sunst da ankamen und doenen dein wol etwaz mutwillig mit singen, disputiren, spotten ect.

Der pastoir.

Weiß anders nit dan das sich die kirspelsluid nach m. g. h. ordnung halden; bekennet das diejenige so er bi sich hat ime nit zur ehe gegeben, sondern sin concubin si und will sich halden nach m. g. h. besel. Hat die bibel, Augustinum, Ambrosium, Hieronymum . . .

Spenge.

Conradus Berendorp ist pastoir in der vurs kirchen. Die kirch ist incorporirt dem capittel zu Bylsfeldt. Dieselvigen haben den pastoir gesezt und ist zu allen ziden amovibilis. Der pastoir gift dem capittel jarlichs 13 gulden und behalt selfs die . . . mit der stolen und accidentalia. Darzu hat er wol ungeferlich

so viel lands da man 10 oder 12 molt havern inseen mag; sunst hat er chein korn oder gelt rente, sondern hat ein wisen, darauß ime jarlich ungeferlich 3 foder heuß kommen. Er hat chein zehend. Hat ouch einen wedemhof, der in geburlichem bouw gehalten wird. Die kirch hat 6 schilling (?) und 1 gulden renten und ein punt wachs und ein molt havern. Darzu ist ein broderschaft, unser liven frawen, die hat 4 gulden renten und 5 molt havern und noch 1 gulden. Desgleichen ist noch ein broderschaft, unsers herrn lychnam; die hat jarlichs 1 gulden, 5 molt havern. Davon berechnen sie jarlichs dem kirspel und fur den van Leдебur, [. . .]. Ist nu besolen das der vogt mit dabi sin soll. Es ist ein vicari da, St. Laurentii. Der poseßor heist herr Lambrecht Woerder (?). Der collator ist Wilhelm van Leдебur und sin nuwe. Hat jarlichs inkommen ouverall ungeferlich 19 gulden, 4 molt korns, Oshnabrugg. maßen. Der vicarius hat ein eigen behuifung, die halt er in geburlichem bouw. Im kirspell sind 2 capellen, haben aver chein renten. Es sind allda im kirspel bi 600 communicanten. Der kuster hat geburliche underhaltung vom kirspel. Mit dem ban werden sie nit beswert. Den send haeld das capittel zu Bylseldt, ist aver dies jar noch nit gehalten. Wißen von cheinen inbruch der m. g. h. geschicht; dan sie sagen das die van Leдебur, nemlich Wilhelm, Bernhard und Johan sint holzgraven in der Spenger mark. Die slain die marken zu und berauwen die kirspelsluide und andere. Derhalven sich zuschen inen irrungen und gebrechen erhaben, dan die holzgraven wollen sich die marken als fur ir eigen anziehen und underwinnen. Sunst haben sie chein beswerniß, oder ungeburliche amersfelle.

Kirspelsluide.

Wißen anders nit dan das der pastoir sich nach m. g. h. ordnung halde und sie nirgents mit beswere. Er have ein person bi sich, damit have er ein kindt und das er sunst wol uf dem predigstoil gesagt, ein jeder soll sin fraw haben und sich darbi halten. So hav er sine und da gedente er bi zu bliwen. Wie er aver sunst mit ir stehe wissen si nit. Und sunst sind da im kirspel chein neuwerungen, rottungen oder derglichen. Der capellan hat ein alde magd, damit er nit stupriert van inen gehalten wirt.

Der pastoir.

(vacat.)

Hiddenhuisen.

Hermann Schulte ist pastoir der kirchen vurf. Miue fraw van Hervorden ist collatrix ordinaria und funst m. g. h. Hat funderlichs chein renten, dan so vil lands, da man ungeferlich 5 molt hawern in seen mag. Er hat awer ein eigen huiß, das in geburlichem bouw gehalten wird. Die kirch hat jarlichs sicheres ungeferlich 1 gulden und 6 schepfel haver. Davon rechnen die kirchmeister fur dem kirspel, pastoir und andern. Mit dem ban werden sie nit beswert. Die communicanten sind ungeferlich bi 300. Der send wird da gehalten von dem probst van Dñnabrugg oder sinen verordneten. Sie wißen nit das m. g. h. an siner hochheit oder si ouch an irer gerechtigkeit verkürzt oder inen abbruch geschehe. Dan was des orts van vischerien, jachten, geholz und anderes ist gehoint meiner frawen van Hervorden und andern vam adel bi inen geseßen.

Kirspelsluide.

Sie wißen anders nit dan das sich der capellan nach ordnung m. g. h. halde. Und das wort Gotz recht lere. Er ist aver zu Hervorden geborn, ein moench gewest im grawen closter, die cap verlassen. Und zu Hervorden hat er eine sitzen, die ime zu der ehe gegeben. Haven funst bi inen chein nuwerung, uffror oder derglichen. Und funst haben si wider chein gebrechen.

Der pastoir.

Weiß von chein uffror und nuwerung.

Woldenbrugge.

Johann Nagels son ist pastoir. Min herr van Dñnabrugg ist ordinarius collator. Im andern monat m. g. h. herzogogen. Die kirch hat jarlichs inkommen ungeferlich 5 Dñnabrugg. molt . . . korns. Darzu so vil länderi darin man 6 oder 7 molt havern seen mag. Darus gift der capellan jarlich dem pastoir so gut als 16 gulden (?). Da sind 300 communicanten. Die kirch hat ungeferlich jarlichs 1 molt roggen sait an land, und ungeferlich 3 gulden. Darzu unsers herrn lychnam broderschaft 7 molt korns, half ein und half ander. Aver unser liwen frawen broderschaft hat nichß dan was ein jeder darzu gift. Davon dait

man jarlich rechenſchaft vor dem kirſpel, dem paſtoir und den jundhern. In der kirchen iſt ein vicari trium regum. Davan ſind die Nagel collatores, jure primatus (?). Der capellan, herr Johannes Raſche, iſt vicarius derſelwigen vicari. Der vicarius hat jarlichs 6 ſchepfel roggem, 6 ſchepfel gerſte, und 4 molt havern. Haven ſhein capellen, cloiſter, hoſpitalien oder ſcholen. Die kirch hat einen wedemhof den halbd der paſtoir in geburlichem bouw. Mit dem ban werden ſie nit beladen. Der ſend iſt in 2 jaren da nit gehalten. Sagen das m. g. h. holzgraw ſi uf irer marcke und ſo ſi hirbevor ein deilung und affſcheidt gemacht zuſchen m. g. h. den nachbarn und den bigeſezenen vam adel. Awer laſen ſich Luicke (?), Nagel, und Johan Ledebur in und bedregen und berouwen die nachbarn ouwer die billigkeit.

Die kirſpelsluide.

Wir wiſſen nit das der paſtoir ſich in m. g. h. ordnung und andern dienſten anders dan nach ordnung m. g. h. und ſunſt billich halde. Er hat aver ſunſt ein perſon bi ſich, damit er etliche kinder hat. Sie wiſſen aver nit off er ſie zur ehe genommen und wiſſen ouch ſunſt nit von einicher neuwerung, oder uffror in irem kirſpel.

Der capellan.

Weiß nit anders, dan das ſich ſin kirſpelsluide recht halden. Er halde ouch alle communion in der kirchen wie van alders. Dijeniche, ſo er bi ſich hat ſagt er und geſteht nit das ſie ime zur ehe gegeben ſi und will ſich darin halden nach m. g. h. beſel. Und iſt ſonſt ziemlich geſchickt.

Ampt Ravensberg.

Uff den 12. dag Septembris iſt die viſitation in dem vurf ampt angefangen und geſchehen wie hiernach folgt.

Verſmolde.

Johannes iſt paſtoir. Der archidiaconus Dſnabrugg. iſt ordinarius collator. In dem andern monat m. g. h. Hat infommens 4 molt roggem [. . .] Sind 150 communicanten. Die kirch hat van den marcken, wannen die zugeſchlagen werden ungeferlich 120 Dſnabrugg. mark. Da ſind 3 gilden. Eine,

unser liven frawen, hat 4 Dñnabrugg., die andere, Anthonii, hat 6 oder 7 gulden ungeferlich; die dritte ist Catharinae, hat ungeferlich 5 Gulden. Davon sie tun rechnung fur dem amptmann und kirspel. Sie haben da ein vicari, Catharinae, die hat einer genant Herm Residirt zu Baderborn. Und die fundation halt personalem residentem. Die vicari hat ungeferlich infommen 12 gulden. Der vicarius soll alle dage ein miß halden, aver das geschuit nit. Archidiaconus Dñnabruggi ist ordinarius collator und in alio mense m. g. h. Sunst haben sie noch von den kirchenrenten so viel genommen, das sie ein officiant gemacht fur einen priester, der dem pastoir solt helfen in der kirchen. Der hat ungeferlich davon 50 mark (?) und mehr und derselvige soll ad nutum amovibilis sin.

Der kuster wird vom kirspel underhalten. Mit dem ban werden sie nit beswert. Archidiaconus Dñnabruggi hat den send da. Die kirch und vicari haben jede ein behuifung und werden in geburlichem bouw gehalten. Wissen sunst nit sunderlichs von beswerniß oder affbruch vone m. g. h. hoheit und irer gerechtigkeit.

Kirspelsluide.

Wissen anders nit, dan das der pastoir sich nach m. g. h. ordnung und sunst ouch erbarlich mit sinem huisgefind und in finem wandel halde. Die kirspelsluide halden sich ouch in disem louffen noch woll und schicken sich nach ordnung m. g. h.

Der pastoir.

Weiß von seinen kirspelsluiden chein nuwerung oder mutwillen; dan die fremden so sunst an und aff louffen erzeigen sich wol etwan mutwillig. Daruf darnach von dem amptman besel und geschuit.

Bochhorst.

Bernhardus D . . . ist pastoir. Archidiaconus Dñnabruggi ist ordinarius collator, papa in mense sequ. Er hat jarlichs infommens ungeferlich 3 molt korns und 8 schepfel; darzu 2 kleine Die kirch hat sunderlichs cheine renten, dan allein 3 oder 4 mark (?) zum geluchte. Davon dein sie rechnung fur dem pastoir und kirspel. Mit dem ban werden sie nit beswert. Der archidiaconus hat den send. Da sind ungeferlich 200 com=

municanten. Die pastorie hat ein eigen huiß und wird in geburlichem bouw gehalten. Wißen sonst nit von einicher beswerniß oder affbruch in m. g. h. hochheit und ihrer gerechtigkeit.

Kirspelsluidе.

Wißen anders nit dan das der pastoir sich im predigen und kirchendienst m. g. h. ordnung gemäß halde. Sunst haff er ein person in sin huiß, damit er ein findt hat.

Der pastoir.

Ime ist nit bewußt, das sich die kirspelsluidе anders den geburlich und nach ordnung m. g. h. halden. Ime ist besolen die person, so er bi sich hat, von sich zu dain.

Halle.

Die kirch stehet ad collationem des abts von Yburch und der pabst hat sinen turnum. So ist die kirch vacirt am lesten im Martio als sie nit anders wißen und einer genannt Johannes Boedeker van Dfnabrugg hat die kirch angenommen per prov.; und also stund die kirch in m. g. h. handen. Und der pastoir resßdirt nit selfs. Da sind ungeferlich bi 1500 communicanten im kirspel. Der pastoir hat jarlichs infommens ungeferlich 18 schepfel Korn, darzu so viel lands, darin man ungeferlich 3 molt korn seen mag. Und dazu ein eigen huis, welches er in geburlichem bouw halt. Die kirch hat ungeferlich 3 molt korns. Davon dain sie jarlich rechnung fur dem pastoir und kirspel. Da findt 2 vicarien. Eine ist Catharinae. Die besitzet einer genant Peter Ludwig. Die vicari hat jarlichs 2 gulden und so viel lands da man 18 schepfel korns in seen mag. Die ander ist trium regum. Die besitzet herr Henrich Kleine. Diselvig vicari conferirt der abt von Yburch in . . . mense und desglichen ouch die andre vurs. Die vicari hat infomen jarlichs ungeferlich 3 gulden. Da findt 2 capellen. Die haben jarlichs die vurs 18 schepfel korns so der pastoir bouwet. Mit dem ban werden sie nit beswert. Den send hat der archidiaconus Dfnabruggi und wird noch allda gehalten. Sunst strast m. g. h. die exceß ouch mit. Sie haben da ouch etlich gilden gehabt die doch mit cheinem infommen versehen und findt derhalven durch mißbruch affgestellt worden. Die . . . und edelluid, so zu der Haller marke gehoiren halden sich ungeburlich mit hauwen ower gewonlich ord-

nung damit m. g. h. und die nachbarn beswert werden und under denselvigen ist Steinhuiß einer der fast viel gehauwen. Sunst wißen sie von cheiner beswernis.

Die kirspelsluide.

Wißen anders nit dan das der pastoir sich in der kirchen sich nit anders dan nach ordnung m. g. h. halde und hat ouch nimant suspects im huiß. Aber der vurf vicarius Petrus Ludwig hat ein bi sich damit er ein kindt hat. Er ist aver sunst krank das er irer nit wol kann etbern und darumb ist befohlen, wannehr er wider uff die bein kumpt, das er sie alsdan von sich stelle und sich erbarlich halde.

Der pastoir.

Wiß nit anders dan das sich sine kirspelsluide nach ordnung m. g. h. halden und sich cheiner numerung oder mutwillens unternehmen.

Bourchholzhuisen.

Franziscus Quinund ist pastoir. M. g. h. ist collator jure primatus. Der pastoir residirt noch nit selfs, sondern hat einen capellan der giffet ime van der kirch 25 gold gulden. Dan der capellan hat so viel lands dain man 3 molt forns seen mag, und darzu von allen lande, was er usgedoin und sunst an gelt renten ungeferlich 18 gulden. Da findt ungeferlich 100 communicanten. Darzu find noch zwei wißen, die jarlichs ungeferlich 6 oder 7 foder heuß dain, aver die findt mit in den vurf 18 gulden gerechnet. Die kirch hat ouch ein eigen huiß und stehet in gudem bouw. Und die kirchen renten verlouffen sich jarlichs ungeferlich uf 3 oder 4 gulden. Damit rechnet man jarlichs dem kirspel und pastoir. Da sind 4 vicarien. Eine, . . . , stehet ad collationem des Stolzenkamps [. . .]. Der poßekor ist Heinrich Smit. Hat jarlichs ungeferlich 10 goldgulden und bis zu 4 molt forns bouwlands. Die andere vicari ist St. Nicolaß. Der poßekor heißt Herr Hermann van Else (?). Collatores sind m. g. h. und Wincke altern. vir. Hat 6 molt saiz an land und jarlichs inkommens 3 molt haver und an gelt 3 gulden. Der gift an den abt von . . . den zehenden. Die dritt vicari ist Johannis baptistae. Collator ist der pastor zu Bourchholzhuisen. Der poßekor heißt herr Johannes Quinund. Hat jarlichs 7 gulden, 2 molt roggem, 3 molt gersten, 4 molt havern und 2

swine. Da wird ime 2 molt korns enthalben von Plettenberg (?) die im stift Oßnabrugg sitzen, welches korns er noch fine drei jaren im besitz gewest. Noch ein vicari. Selvig ist Pauli, ad collationem pastoris. Der poseßor heist herr Bernhard Winher. Residirt nit selfs. Die vicari hat jarlichs ungeferlich 5 molt korns und 2 gulden in all. Und hat ouch ein eigen huiß in gebrechlichem bouw. Desglichen ouch alle andern vurf vicarien. Alle diese vurf vicarien ergewen personalem residentem. Der kuster wird von dem kirspel geburlich underhalben. Mit dem ban werden sie nit beswert. Der send wird noch bi inen gehalten van wegen des archidiaconus zu Oßnabrugg und werden die excessen [. . .] Daruf ist nun besolen öffentliche laster öffentlich zu straffen. Wißen ouch nit daß m. g. h. an finer f. g. hoheit oder irer andern gerechtigkeit einiger affbruch oder beswerniß zugefugt werden. Haven kein rechtsgebruch dan spruch vor dem amptman.

Kirspelsluide.

Wißen anders nit dan das sich der capellan nach ordnung halde und das er, desglichen ouch die vicarii kein stupende person haben, sundern sich erbarlich schiden. Sunst ist ein fremmer im kirspel der sich etwas mutwillig bewist, aver der amptmann heit im gehizen das ime solichs nit gestadt und er sich nun das mide.

Capellan und vicarii.

Wißen von kein numerungen in irem kirspel, sundern das m. g. h. ordnung alda gehalten werde. —

Uf dem schloß zu Ravensberg ist ein officin Mariae Magdalenaee. Der poseßor heist herr Johannes Boppius. M. g. h. hat sie conferirt. Der officiant hat inkommens jarlichs 4 gulden, die cleidung von m. g. h. zusamt der kost. Muß alle sondag das evangelium predigen.

Ampt Timberch.

Uf sondag den 14 dag September ist die visitation in vurf ampt angefangen wie hiernach folgt:

Holthuijen.

Johannes Kramer ist pastoir. Collator ist der archidiacon oder domkuster zu Minden und ist vacirt. Die drostin

hat ime von wegen m. g. h. damit begiftigt. Die kirch hat in-
famen jarlichs ungeferlich 12 molt korns Dñnabrugg. maßen an
roggen, gerste und haver. An saitland bis zu 16 schepfel korns.
Er hat ein eigen huiß zu der kirchen und das ist gar verfallen,
Die communicanten sind ungeferlich 300. Die kirchen renten
verlouffen sich ungeferlich uff 3 molt korns und noch 2 molt
korns Davon rechnen die kirchmeister fur den kirspel;
und ist inen nu daruf der gemeine besel zu rechnen geschehen. Es
sind zwei gilden da, die haben doch nicht inkomens. Mit dem
han werden sie nit befestigt und der send wird da auch nit ge-
fessen. Haven kein vicari im kirspel, auch kein hospital noch
scholen. M. g. h. von Munster als administrator zu Minden hat
den gerichtszwang bi inen. [. . .]

Kirspelsluidе.

Wissen anders nit dan das sich der pastoir allenthalven
m. g. h. ordnung gemäß halde. Sunst haf er aver ein person
bi sich, damit er ein kind haf. Wissen auch von keiner nuwe-
rung, uffroir, mutwillen in irem kirspel dan das sie sich m. g. h.
ordnung gemäß halten. Im kirspel gelegen sein lantwere, die
die grasschaft Ravensberg und stift Minden scheiden. Dieselvige
haben etliche vom adel und andere, die ir land daran stoßend
haben durchhauen und zu irem lande gezogen und also die
landwere verderbt und verwust. Sind Ernst der und
Johan Pladis sampt iren nachbarn.

Desglichen ist ein dorpf unter dem ampt Limberch gelegen
das heist Dammern (?), da das huiß Limberch alle hoheit, ge-
horsam, schatz und alle andere oberhoheit gehabt. Nun hat un-
geferlich vor 20 jaren der amptman van Voigelberg (?) im Stift
Minden sich mit den ingedrungenen der hoheit und gerechtigkeit
mit gebot und unternommen; dadurch m. g. h. verkürzt
und die underdanen beswert werden.

Es ist da bi inen ein marck, genant Lubecker marck, und um
derselvigen genizen entfalden sich zwispalt hader und gezank zwischen
den von Lubken, die Mindisch stifts sind und den van Alden-
dorp (?) die unter dem ampt Limberch geseßen; und ein jeder
will sich die genizen anmaßen und wollen einer dem andern die
maß alda nit vergunnen, welches also ungeferlich bi 10 oder 12
jaren geduwert. Auch hat das ampt Limberch van alders ein

hagen gehat bouwen dem Blasenkamp (?) da man alzit von dem Limberch gejacht. Nu haven sich die van Brigelberg (?) ouch da ingedrungen und understain die jacht zu verhindern und die zu underziehen (?). Ist noch ein dick gelegen im Offendamper (?) broich, gehorend zum Limberche. So hat Conrad der . . . dabi eine moile liggen und zu derselvigen gemoilt nimpt er m. g. h. das waßer us gemeltem dick und . . . denselvigen.

Der pastoir.

Weiß anders nit dan das sich die kirspelsluide nach ordnung m. g. h. halden. Er will ouch von sich stellen die person, so er bi sich hat.

Vorninkhusen.

Ferdinandus Pottharst ist pastoir. M. g. h. ist collator. Er hat sie bi 13 jaren beseßen. Hat jarlichs inkommens 7 molt korns, Dñnabrugg maßen und einen gulden und dazu 9 molt fede lands an korn. Darbouwen ufs hochst 10 fuder heuß, als man da fait. Und hat ungeferlich 300 communicanten. Es sind hein gilden da im kirspel; dan es ist ein gilbe dagewest, die doch darumb das sie nicht gehabt vergangen ist. In all vurs ackerland die pastorien gift den zehnden zu Minden in das jungfern stift zu unser liven frauen. Die kirchenrenten sind ungeferlich 3 molt havern, Dñnabrugg. maß. 1 gold gulden, 4 schilling (?) Dñnabrugg. Darzu sind 2 stück lands zu den die kirchen in besitz gewest von langen jairen. Diselviige ligen im vurs kirspel, geheissen die Birnkotte und Johann Robbel im ampt Limberg geseßen hat diselvigen under sich und will nit davon geven wie sich geburt, dan Herman van . . ., der Johann Robbels gutscherr ist, maßt sich an das das land nit der kirchen sondern ime zugehoire. Van den kirchen renten haven die kirchmeister wol bi 20 jaren nit gerechnet. Daruf ist nu der gemein besel zu berechnen geschehen. In der kirchen ist ein vicari. [. . .] Possessor heist herr Johann van . . . canonicus zu Minden. Hat ungeferlich jarlichs inkommens 10 molt korns, als roggen, gerste und haver. M. g. h. ist collator, jure patron. und hat zur wochen ein miß. Hat hein eigen huiß. Die vicarie heischt nit personalem residentem. Die pastori hat ein eigen huiß, das ist aver versallen. Mit dem ban werden sie nit beswert. Deglichen ist ouch der send in 2 oder 3 jaren bi inen nit gehalten.

Kirspelsluide.

Im kirspel ist gelegen ein heide, geheißen die Bußheide (?), half gehorend m. g. h. und half in das stift von Dñnabrugge nach usweisung eines graven oder sneisen so dadurch gehet. So ondernemen sich die Dñnabrugghischen derselvigen heiden wider dan sie inen zuständig und griffen in m. g. h. hochheit und der nachbarn Gerechtigkeit und meien alda heide, wie sie die umplaggen und wollen den underdanen m. g. h. die viehdrist so fern sie die alzit gehabt nit gestaden. Und van allen diesen vurf und andern gebrechen ist inen besolen wider schriftlich bericht nichts zu doin. Wißen anders nit dan daß sich der pastoir m. g. h. ordnung allenthalven gemäß gehalten haf. Sunst haf er ein person bi sich damit er stupriert si, wiwol sie nit eigentlich wissen in welcher gestalt er mit ir stehe. Auch halden sich die kirspelsluide nach ordnung m. g. h. und werden von dem pastoir nit beswert.

Der pastoir.

Weiß nit anders dan das sich sin kirspelsluide nach ordnung m. g. h. halden und chein nuwerungen furnemen. Ist ime besolen die vurf person van sich zu stellen.

Oldendorp.

Wilhelmus Steinmann ist poßessor. Er residirt nit sels, sondern hat einen capellan genannt Herr Wilhelm Durmann. Die pastorie hat jarlichs inkommen 18 scheffel korns Dñnabrugg. maßen, darzu noch 2 molt korns; die solde bezalen einer genant Johannes Slave und sind nu von 3 jaren nit bezahlt. Derhalven der pastoir mit ime im rechten stet. Noch hat der pastoir an gelt renten ungeferlich 16 schilling (?) Dñnabrugg. Im kirspel sint ungeferlich 600 communicanten. Noch mehr hat der pastoir jarlichs. 20 scheffel und noch 1 gulden zu bestellung broit und win in der kirch. Er hat ouch ein eigen huiß. Das stehet in ziemlichen bouw und noch an lande ungeferlich da man 6 molt korns Dñnabrugghisch in seen mach. Der capellain gift dem pastoir jarlich fur pension 10 gulden und noch hat der capellain welches das kirspel zur underhaltung eines capellains gegeben und mit zum officio gemacht ist, 8 molt . . korn, ein molt gersten und 3 gulden. Davon sind 4 molt korns und die 2 molt havern und die 2 gulden mit 160 goldgulden (?)

und beklagt sich daß ime die vurs pension zu swair si und sich nit uff die kirch behelffen kunt mannehr er die capellani nit hedt. Douch werden der kirchen etliche renten von m. g. h. von Dñnabrugg entzogen. Derhalven er schriftlichen bericht dain will. Die kirchen renten verlouffen sich uff 13 molt korns Dñnabrugg. maßen. Darunder sind 6 schepfel haver und noch 2 gulden. Die werden wiederumb fur zins usgegeben. Darvon ist wol in 20 jairen nit berechnet. Daruf ist nu der gemein besel geschehen. [. . .]

Sind ungeferlich 600 communicanten. In der kirchen ist ein gilde. Heißt: unsers herrn lychnam childe. Die hat jarlichs 17 schepfel . . . korns, Dñnabrugg. maßen. Davon muß man nacht und dag die licht fur dem heilig sacrament halden. Darzu noch 8 . . . Dñnabrugg. Der kuster hat ziemlich underhaltung von dem kirspel. Mit dem ban werden sie nit beswert. Den send hat der archidiaconus von Wynden alda zu sitzen. Ist aver in 2 jaren nit gehalten.

Kirspelsluide.

Wißen anders nit, dan das sich der pastoir nach m. g. h. ordnung halde und ouch sunst ein erbarn wandels si und haf niemant bi sich damit er verdacht und das desglichen sie ouch von ime nach m. g. h. ordnung und besel nit beswert; das sich ouch die kirspelsluid geburlich und m. g. h. ordnung gemäß schicken.

Der pastoir.

Wiß nit das jemand von sinen kirspelsluiden sich einicher neuerungen oder heimlicher rottungen unternommen have.

Rointhujen.

Henrich Halemeier ist pastoir der vurs kirchen. Min frau van Hervorden ist collatrix ordinaria; in alio mense m. g. h. Der pastoir ist damit versehen van der vurs abtiffen. Im kirspel findt 600 communicanten. Hat jarlichs inkommens an havern 8 molt Hervorder maßen und noch 16 schepfel havern, 1 molt roggen und 1 schepfel gersten, darzu noch ous der capellen zu Silber 2 gulden, darfur er zwo (?) wochen eine miß daselbs dait; und noch us einer capellen zu Byren 8 marck Bylsfelder liches gelt. Darfur dait er zum 14. dage ein miß. Hat ein eigen huiß. Das ist verfallen. Darboum noch so viel lands da man ungeferlich 2 molt roggen Bylsfelder maßen in seen mag; und 2

foder heumas und 2 Dñnabruggische schilling (?). In der kirchen ist ein vicari. Der vicarius heist Jacobus Hacke. Joest Korff, drost zu Hanpstebe (?) ist collator Hat jaerliches inkomen 2 molt roggen, 2 molt gerste, 2 molt haver Hervorder maßen; 5 goldgulden und so viel lands da man ungeferlich 20 schepfel roggen inseen mag und darbouwen ein eigen huiß das stehet in gudem bouw. Hat heu wißen 3 . . . und muß dem pastoir mit im gesang helfen. Die kirchen renten verlouffen sich ungeferlich jaerlichs uf 5 molt und 11 schepfel havern und schepfel gersten, Hervorder maß. Noch ein schepfel gersten Dñnabrugg. maßen; 4 Bylsfelder mark (?) und 8 schilling (?); 2 pund wachs. Noch 8 schepfel haver, Hervorder maßen. Da gait 1 gulden widoums af zu zins. Noch 3 molt korns und 2 molt havern, Dñnabrugg. maßen und noch 2 gulden fur den dienst. Sie haben kein broderschaften oder gilden. Mit dem ban werden sie nit ouverfallen. Den send hat der probst zu St. Johann zu Dñnabrugg und wird noch gehalten, aver an geld gestraft. Wißen sonderlichs nit von uswerdigen, die da komen einich numerung oder roten inzuforen.

Kirspelsluide.

Wißen nit anders dan das sich der pastoir, capellan und vicarius nach m. g. h. ordnung gehalten und das sie von den pastoir oder capellan nirgenz mit beswert werden. Awer si haben jeder ein bi sich, ein person damit si kinder haben und verdacht wird. Awer si sagen das der capellan, genannt herr Jost Dirterdink etlichen so er da im kirspel von ime begern das hochwirdig sacrament in bider gestalt gericht haf.

Der pastoir und capellan.

Der vurf herr Jost Dirterdink, capellan, bekennet daß er sin magd zur ehe genommen und ouch etliche in bider gestalt communicirt haben.

Bunde.

Keymarus Bollinger ist pastoir. Residirt nit selfs. Min fram von Hervord ist ordinaria collatrix. Er hat si aver vom pabst kregen, ungeferlich fur 12 jaren. M. g. h. ist in alter. mens. collator. Hat so vil lands da man 4 molt korns in seen mag und jarlichs ungeferlich 20 molt allerli korns und 2 oder 3 gulden. Darzu wißen, daraus er dies jar 10 oder 12 foder

heuß fregen. Noch 2 wischen, ein uf der Elsen und funst einen . . . Den zehenden hat das closter zu Quernheim. Die communicanden sind 12 oder 13 hundert. Davon ist der 3. teil un-
geferlich Mindisch. Hat ouch einen wedemhof, der in geburlichem bouw gehalten wird. Die kirchen renten verloufen sich uf 7 gulden; davon ist in 5 oder 6 jaren nit berechnet und ist daruf nu der gemeine besel gegeben zu rechnen. Si haben ein gild, die ist onberent. Haven chein vicarien, capellen, scholen. Der kuster solt von dem kirspel underhalten werden, aver es wird ime von etlichen nit bezahlt. Mit dem ban werden sie nit beswert. Der pastoir ist hirbouwen van wegen m. g. h. van Dñnabrugge mit geistlichen und . . . angefordert worden ad [. . .], wiwol er nichts im stift Dñnabrugge ligen hat, weiß aver nit ob daruf fortgefarn wird. Der send wird da noch gehalten von dem probst zu St. Johann zu Dñnabrugge und werden die ouverfaren an gelt gestraft. M. g. h. hat chein rechtsbroich da bi inen; dan m. g. h. von Dñnabrugge hochgericht wird dahin gedrunge und gestreckt. Desglichen hat m. juncker van der Lippe ouch einen dahin gestalt rechtens zu pflegen.

Kirspelsluide.

Wißen anders nit dan das der pastoir sich in predigen und andern gottesdienst m. g. h. ordnung gemäß gehalten haf. Sunst hat man von alders alda von usdeilung der sacrament und andern diensten bisher gelt gefordert und noch. Und der pastoir hat ein person bi sich damit er ein kind hat. Die kirspelsluide halden sich m. g. h. ordnung gemäß.

Der pastoir.

Weiß ouch nit anders dan das sich sin kirspelsluide geburlich und m. g. h. ordnung gemäß halden.

Ampt Blothoe.

Uf den 16 dag Septemb. ist die visitation in vurb ampt angefangen und geschehen wie hiernach folgt:

Baltdorpe.

Bernhardus Christiani ist pastoir alda, gesendet durch consent des amptmans und des kirspels; und sin furseß ist umb sin

uberfarung von dannen gewist und verjagt, ungeferlich fur 2 jaren; ist geheissen Hermann Kollink. Das closter und abt zu Loecken undernemen sich die collation in vursch ernst. Sunst ist die kirch dem closter zu Blotoe incorporirt. Der pastoir hat nichts sicheres, dan die kirspelsluide underhalden ime nach notturst und geven ime nach irem vermogen. Des wedemhofes darf er und das kirspel ouch sich nit underwinnen, darumb das der voriger verdrivener pastoir inen drebrieve geschickt. Die kirchen hat sunst so viel lands da innen man 5 molt havern und 1 molt rogggen, Hervord maßen seen mag. Im kirspel findt ungeferlich in all 500 communicanten. Diselvigen die es begern sub utraque specie. Und so entfangen sie es gemeinlich all in sulcher gestalt. Hat sunst die kirch vielleicht etwas gehabt das mußen, als sie nit anders wissen, die munch zu Loecken haben. Die kirch hat sunst ouch chein renten, gilden, capellen noch derglichen. Der kuster hat nit sicheres, sundern das kirspel underhalt ime nach irem vermogen. Mit dem ban werden sie igt nit beswert. Der send wird bei inen nit gehalden. Inen ist besolen alle beswerniß, gebrechen und affbruch an m. g. h. hocheit und ihrer selfs gerechtigkeit, was sie der haben, in schriften anzupringen. Sie haben chein ordentlich gericht dan allein [. . .]

Die kirspelsluide.

Wißen von cheiner numerung officii oder derglichen in irem kirspel und das sie ouch nit von dem pastoir durch sacramenten oder anders halve beswert werden; das ouch der pastoir nimantz haff damit er . . . in sinem huiß, oder sunst in sinem wandel suspect gehalden werde. Sie sagen nur das der pastoir ein munch geweest im grawen closter zu Hervorden.

Das closter zu Blothoe.

Die herren sagen, das das kirspel zu Baltdorpe den verjagten pastoir, herrn Hermann have furgenommen zu dringen, das er solt predigen nach irem gefallen und nach dieser jeczigen nuweringen; und wie sich der pastoir des gewigert, haben die kirspelsluide ursach gesucht und die sach dahin bracht, das er der kirchen entsagt und der igtiger pastoir, Bernhardus Christiani, angenommen worden ist, der in sinem predigen die closter herren fast angrift, schampfirt und sie gottlosen und heuchler scheldet. Derhalver sie ouch van den kirspelsluiden mannigfeldich over-

fall, schimpf, spott und anders haben müssen liden und noch. Dan, als der furß pastoir entsagt, wart einem herrn in dem closter die kirch zu bedienen besolen bis das man einen andern pastoir overqueme. Awer das kirspel hat ine nit zulaßen wollen, sondern den vurfß Bernhardum Christiani angenommen. Sagen auch das des amptmanns capellan Christianus ein observant gewesen zu Hervorden und in finen predigen das hochwirdig sacrament, wie man das van alders gebrucht, ganz verwerfe und sage das nichts da innen si und das diejenige, so solichs der gestalt entfangen, vil beßer von einer kraden nemen möchten. Desglichen hat der amptmann noch einen capellan der auch derselvigen meynungen ist. Die closter herren findt ordinis Cistertien und halben ire mißen und gezide nach alder gewonheit. In dem closter zu Blothoe findt gemeinlich 4 personen. Sunst findt ire broder alle zu Locken im closter. Auch deuffen sie im kirspel im duitschen uf die nuwe wise, sonder chrisan oder anders wie van alders gewonlich. . .

Die closterherren haben ungeferlich jarlichs inkommens 12 molt roggen, 24 molt havern, 6 molt gerste, Bylsfeld. maßen, 4 foder heuß und etlich land, da in man ungeferlich 5 oder 6 schepfel roggen säen mag. Was sunst das closter wideres gehabt kumpt jetzt uf das huiß zu Blothoe. Derhalven in vorziden zwischen dem huiß vurfß und den closterherrn ein verdrag gemacht ist worden. Da uff der amtman noch ein entzweigung hat was er inen, den herrn, soll folgen lassen oder nit. Daruf auch dem amptman, als er sagt, hierbouwe besel geschehen ist sich darnach zu halten.

Der amptman sagt, das der obgenannte herr Hermann Rollind, der wie obgen. der kirchen zu Baltdorpe entsagt ist, einem man sin wif wider finen willen entfurt oder abgezogen und dieselb noch bi sich haff und si auch sunst nit geschickt im predigen oder kirchen zu regieren und derhalven si er der kirchen entwert.

Nachwort.

So weit der Wortlaut des Visitationsprotokolls. Abweichungen von anderen urkundlichen Nachrichten einzelner

Gemeinden zu erörtern ist hier nicht meine Aufgabe.¹⁾ So weit ich sehe, erklären sich einige derselben ohne Schwierigkeit, andere freilich bedürfen der Aufklärung. Auch war es bei der räumlichen Entfernung und bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit leider nicht möglich, den ganzen 179 Seiten umfassenden Band eingehend zu studieren und zu excerpieren. Etliches ist geschehen. Hier folge zur Orientierung für spätere Benutzung zunächst ein Inhaltsverzeichnis. Blatt 1. Edikt des Herzogs Johann, Cleve 12. Dezember 1534, wie bei den gefährlichen Zeiten die Anhänger der Widertäufer, Sakramentierer und anderer unchristlicher verdamnter Sekten sollen gestraft werden. (NB. Ein Abdruck dieses Originaldrucks findet sich bei J. J. Scotti: Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche im Herzogtum Cleve u. s. w. Düsseldorf 1826, I. Teil, S. 86 ff.) — Blatt 2—22. Originaldruck des Ediktes v. 8. April 1533. (Abdruck bei Scotti S. 62 und L. Troß: Bergs Reformationsgeschichte der Länder Jülich u. s. w., S. 193 ff. Den wesentlichen Inhalt dieser Kirchenordnung gibt Hepp: Geschichte der evangelischen Kirche von Cleve-Mark, S. 52 ff.) — Blatt 22. Verordnungen und Befehle des Herzogs vom gleichen Jahre wegen der in der Grafschaft Ravensberg vorzunehmenden Visitation, besonders welche Erkundigungen bei den Amtleuten und Bögten einzuziehen. — Bl. 31—54. Visitationsprotokolle aus den Ämtern Sparrenberg, Ravensberg, Limberg, Blotho. Bl. 53. Erklärung des Bogts zu Engern wegen der Kirchenumstände. Bl. 56—61. Desgleichen der Bögte zu Werther, Schildeke, Brochhagen, Hepen, Brackwede, Blotho, Warendorf, Halle und Versmold. Bl. 61—62. Bericht des Bogts zu Versmold über Zuständigkeiten des Herzogs. Bl. 68—86. Gedanken und Entwürfe, wie den Mängeln und Gebrechen, die sich bei der Visitation ergeben, abzuhelpen und wie der wahre Gottesdienst zu fördern sei. Bl. 84—88. Bemerkungen den Send und geistliche Gerichtsbarkeit betreffend. Bl. 91 ff. Befehle an die Beamten der Ämter Blotho, Sparrenberg, Ravensberg und Limberg, wie die Mängel zu verbessern seien. Bl. 98. Was auf diesen Befehl vom „Attolieriemeister“ berichtet wird. Bl. 102—107.

¹⁾ Vgl. u. a. Hölcher: Beschreibung des vormaligen Bistums Minden, Münster 1877 und die ältere Diözese Paderborn, Münster 1886.

Privilegien des Kapitels zu Bielefeld. Bl. 109. Bürgermeister und Rat zu Bielefeld bitten, daß der dortige Kapellan und Schulmeister mit dem benefico St. Johannis Crispini und Crispiniani wegen dem Unterricht der Kinder möge begnadet werden. Bl. 113. Der Statthalter der Grafschaft Ravensberg, Philipp Graf zu Waldeck bittet, daß die Stiftung einer täglichen Frühmesse zu Bielefeld vom Herzog dafür möge genannt werden, daß dem Stifter und dessen Erben, bei deren Abgang aber dem Bürgermeister und Rat die collation solchen benefici möge nachgelassen werden. Bl. 117. Der Vogt zu Halle bittet für seinen Sohn um das beneficium St. Catharinae zu Bielefeld. Bl. 118—120. Bericht über die Vikarie zu Werther und copia foundationis vicariae in Werther. Bl. 121—131. Verschiedene Schreiben, Verfügungen und Bemerkungen die Visitation betreffend. Bl. 132. Schreiben der Abtissin Anna von Limberg zu Herford, Kirche in Steinhagen betreffend. Bl. 134. Kopie eines Schreibens an den Abt von Loccum, Baldorf betreffend d. d. Sparrenberg Sonntag Laetare 1534. Bl. 135. Schreiben des Abtes Magnus von Loccum an den Drost Detleff Schacken zu Blotho, Baldorf betreffend. Bl. 137—141. Verschiedene Notizen, Pastorien und Vikarien in Bielefeld betreffend. Bl. 143 ff. Notizen aus und über Werther, Hiddenhäusen, Steinhagen, Dornberg. Bl. 152. Rechtfertigungsschreiben des mercenarius Conradus Berentrup zu Spenge. Bl. 156 ff. Verschiedene Schriftstücke u. a. des officinals zu Osnabrück, Johannes Wellenthueß den Send zu Spenge betreffend. Bl. 164. Bittschrift der Untertanen aus der Bauerschaft Brockhagen, Kapelle betreffend. Bl. 164—174. Verschiedene Schriftstücke und Notizen, Holzhausen, Blotho, Bünde, Halle betreffend. —

Der ganze, in zeitlicher und sachlicher Folge leider nicht immer richtig geheftete Foliant trägt die Bezeichnung: Königliches Provinzial-Archiv zu Düsseldorf. Abt. IV. Jülich-Berg. Lit. C. Geistliche Sachen. Nr. 7. Generalia, Verhandlungen betreffend die kirchliche Visitation in der Grafschaft Ravensberg, 1533.

Weitere Mittheilungen aus den Ravensberger Visitationsakten vom Jahre 1533.

Da es der Raum des Jahrbuches gestattet, so mögen hier noch einige weitere Mittheilungen aus den Visitationsakten folgen. Zunächst Auszüge aus den Erklärungen der Vögte zu Enger, Werter, Schildesche, Brochhagen, Heepen, Brackwede, Blotho, Wehrendorf, Halle und Versmold, die in den Akten auf das eigentliche Visitationsprotokoll unmittelbar folgen.¹⁾ Die Erklärungen sind auf Befragen abgegeben und verbreiten sich über Prediger und Gemeindeglieder des betreffenden Vogtei-Bezirks, über den Send, Gerechtsame des Landesherrn und der Untertanen u. s. w. Ein Bescheid ist mehrfach am Rande vermerkt, oder auch am Schluß der Erklärung angefügt.

Vogt zu Enger: Pastor und Priester halten sich der Ordnung gemäß, haben aber concubinas, gewinnen und werben, predigen nicht aufrührerisch. Über einen Fall von Ehebruch in Enger soll weiter berichtet werden. Desgleichen über einen nach Hiddenshausen ohne Schein zugezogenen Fremden aus dem Lande Braunschweig. Johann Ledebur hat sich an den Marken vergrißen und die von Wallenbrück haben an der Landwehr Schaden getan. Der Send wird noch zweimal des Jahres gehalten.

„Die Sonntags und Feiertags in die Bierhäuser laufen und sonst „spaciren“ sollen mit Namen aufgezeichnet und dem Amte zur Bestrafung übergeben werden.“ — Dieser Befehl kehrt in verschiedener Fassung immer wieder. —

Vogt zu Werter erklärt: Der Propst von St. Johann zu Osnabrück hält den Send „aber die Untertanen geben nichts darumb und ziehen auch demselvigen Probst sin Gerechtigkeit, so er davon hat ab und wollen ime nit geben“.

Vogt zu Schildesche: Die Pastoire halten sich wie von alders. Sie lesen den Untertanen die Ordnungen jederzeit vor, auf dem Predigstule und zuweilen auf dem Kirchhofe. — Der Send ist lange nicht gehalten. Vor 8 Jahren war der Dechan von Paderborn da und strafte die Untertanen so hart, daß sie ihn totschlagen wollten „und mußte sie verlaufen.“ Was nun große Übertretungen sind, die straft m. g. H. selbst.

¹⁾ Vgl. das Inhaltsverzeichnis des Folianten im „Nachwort“. S. 164.

Bogt zu Brockhagen. Haben keinen Pastor, sondern ihre Kirche ist Filial. Haben die Kirche aufgebaut und wollen gerne einen eigenen Pastor unterhalten; bitten um Bewilligung m. g. H. — Lütolf vom Kloster hat 100 Gulden dazu gegeben. Es liegt ein Supplic bei.

Bogt zu Heepen. Der Pastor hält sich nach Ordnung, ist aber zwei Monate nicht dagewesen. Die Leute geben gern zur Kirche.

Bogt zu Brackwede. Die Pastore halten sich nach der Ordnung; sunt omnes concubinarii. — Heinrich Ledebur im Kirchspil Iffelhorst und Hoismann in Brackwede haben einen Zuschlag getan. — Darüber soll weitere Erkundigung bei den Untervögten eingezogen und dann berichtet werden.

Amt und Rentmeister zu Blotho. „Geben diesen Bericht, daß der Pastor zu Baldorf sich m. g. H. Ordnung nit gemäß halt, nemlich daß er teutsche miß halt dergestalt, daß die undertanen darin teutsche gesäng nach seinem gefallen singen; und hat ein eheweib, laßt auch sub utraque specie communiciren. Der Pastor uf dem berg vor Hervorden halt sich ouch der ordnung nit gemäß.“ — „Die munch zu Locke sollen andere Ordnung furnehmen und darauf trachten, daß die pastori zu Blotho besser versehen werde. Die munch sind auch concubinarii.“ Es wird kein Send gehalten.“

Bogt zu Blotho und Rektor: „Die munch sind pastoir zu Blotho, ungeschickt und concubinarii.“

Bogt zu Behrendorf. „Hat Baldorp ein kirspelskirch und hat ein Filialkirch zu Werendorf, die ist verfallen.“ — Bericht von verschiedenen Ehebruchsachen.

Bogt zu Halle. Der Pastor ist seit zwei Jahren dort, hat einen Kapellan und hält sich nach Ordnung. Seit Ausgang des Gebotes sind keine Zuschläge auf der Mark gemacht, „aber davor sehr viele, die besser unterlassen wären“.

Bogt zu Versmold. Pastor und Kapellan halten sich nach der Ordnung. Etliche vom Adel halten über 600 Schafe, welche m. g. H. und der Untertanen Marken und Wald „jamerlich verdorben haben“. Der Droßt von Ravensberg hat sie aus dem Holz gewiesen, so treiben sie dieselben jetzt auf der armen Leute Land.

Bogt zu Versmold. Gewisse Abgaben, u. a. Geld und

„ein fett Swin“, von einem Gute auf den Marken, die geweigert wurden, werden jetzt wieder entrichtet. —

Aus den Fol. 68–84 folgenden Gedanken und Entwürfen wie in den gedachten Ämtern die bei der Kirchenvisitation betroffenen Mängel und Gebrechen zu verbessern seien, möge dieses mitgeteilt werden:

Hiddenhäusen. Weil der Kapellan ein verlaufener Mönch ist soll man einen andern bestellen.

Versmold. „Da sitzt einer, genannt der witte Johan, der ist mit seiner frauen beruchigt van dem duiwelsbeschweren. — Wo sie das nit affstellen alsdann anzuweisen und zu straffen.“

Halle. Der Capellan soll Bescheid geben, wann die Kirche vacirt. — Ist im März 1533 geschehen, da der letzte polsekör Conradus Faber gestorben.

Broickholzhuyzen. Der Pastor soll einen andern Kapellan stellen, denn der jetzige ist ungeschickt.

Bielefeld. Die Fundation beider Vikarien ist nachzusehen und nach Inhalt derselben den Vikaren Befehl zu geben sich darnach zu halten. Der andere Vikarius, St. Annen, ist im Lande Braunschweig. Dem ist zu befehlen, daß er komme und bediene die Vikarie selbst. Für die Kapelle zu St. Johannis soll der polsekör einen andern geschickten Priester verordnen, oder selbst bedienen. Bürger und Rat sollen dem Schulmeister Kompetenz verschaffen. Allen canonichen und vicarien ist im Beisein des Dechans Befehl zu geben, demselben gebürlichen Gehorsam zu leisten bei Strafe der Suspension. Etliche Vikarien, sollen im Falle einer Vakanz zusammengeschlagen werden propter Mehrung fructus, damit der vicarius personaliter residiren mag.

Werter. Der Pastor soll selbst residiren und die Kirche bedienen oder einen geschickten vicarius stellen und ihm genugsam kompetenz verschaffen. Der Vogt oder Befehlshaber soll diejenigen, so in Wirtshäusern vom Glauben zankhaft oder aufrührerisch disputiren und sprechen nach Ordnung m. g. S. strafen, Einheimische und Auswärtige.

Steinhagen. An Stelle des jetzigen alten soll ein anderer geschickter Kapellan gestellt und ihm gebürliche Kompetenz verschafft werden.

Zieselhort. Der Pastor Johannes Busse (?) ist ziemlich

geschickt. Zu bedenken ob man seiner an einem andern Orte bedarf.¹⁾

Schildesche. Von den vicarien die nicht daselbst residiren ist die Fundation zu fordern und nach Inhalt derselben zu halten.

Schildesche. Hermann Perkemols soll personaliter residiren und auch das Haus, das ihm zusteht von seinen Renten in Notbau gebracht und gehalten werden.

Siddenhäusen. Weil der Kapellan Mönch gewesen, die Kap verlassen und eine zu Herford sitzen hat, die ihm zur Ehe gegeben ist, soll ein anderer Kapellan bestellt und ihm gebürliche Kompetenz gegeben werden.

Bersmold. Der Kapellan heißt Dreier, residirt nicht selbst sondern zu Paderborn, aber die Fundation fordert personalem residentem.

Blottho. Dem Drosten zu Blottho zu wissen, daß er die beiden verlaufenen Mönche,²⁾ nemlich seinen Kapellan und den Regenten der Kirche zu Baldorf von sich stelle und hinwegschaffe, damit m. g. H. Ordnung gehalten und von ihm nicht übertreten werde und daß dem Abt zu Loden geschrieben werde einen andern geschickten, frommen, ehrbarlichen Pastor zu einem Regenten zu stellen und daß der Drost aus den Gütern der Pastorei ihm gebürliche Kompetenz verschaffe bis zu m. g. H. weiterem Befehl.

In allen Ämtern und Kirchspielen Befehl zu tun, daß niemand von den Kirchspielsleuten unter der Predigt, Messe und Gottesdienst in Wirtshäusern sitze, Gesellschaft halte und unter guten Leuten Argerniß gebe, sondern ihren Gottesdienst wahrnehmen.

¹⁾ Unter Bielefeld findet sich hierauf bezüglich die allerdings durchgestrichene Notiz: „Ist der pastoir zu Ißelhorst zu Bilsfeld in der Neustadt für ein pastor anzunehmen und derjenige, so in der Neustadt ist zu Ißelhorst zu stellen.“ —

²⁾ Die beiden letzten Worte sind später durchgestrichen.